

Dresden 1881.

Druckerei: M. L. 7 Uhr  
der Spätnachrichten: Sonntagszeitung  
2 Mark 50 Pf. durch den Post  
2 Mark 50 Pf. kleine Nummer.  
10 Uhr.  
Häufig 35000 Exempl.

für die wichtigsten eingehenden Neu-  
richten macht sich die Redaktion  
nicht verantwortlich.

Zweiten Samstag: ausserdem:  
Dresdner Zeitung in Dresden,  
Berlin, Ulm, Leipzig, Berlin,  
Hannover, Frankfurt a. M., Wien,  
Königsberg, Danzig & Co., Innsbruck  
und Triest. — Dritter L. Anhaltische  
Zeitung — Harz, Lausitz, Böhmen  
& Co. Verlag.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Einzelne Werke: Westendstraße 13  
Die Räume sind übernommen,  
Grenze bis Wittenberg 5 Uhr. Da  
Wittenberg bis Schloßstraße 5 Uhr.  
Der Raum einer ehemaligen  
Gaststätte ist über 5 Uhr. Günstig  
die Zelle 50 Pf.

Eine Garantie für das nächste  
Jahr ist gegeben, wenn der Abonnement  
wird, in der gesetzten.

Kunststücke: Konserven, Kultiviertes  
und unbekanntes Gemüse und  
Weinen haben nur nur gegen  
Gastronomie-Gehaltung durch  
Gastronomen oder Gastronomie  
sich Gehen sollen 10 Pf. Zei-  
tungen für die Monats-Ausgabe  
oder nach einem Drucktag die Zeit-  
gabe 20 Pf.

**Rosengaller's  
Rosen-Ausstellung**  
(größte Deutschlands)  
**Hohe-Strasse Nr. 20**  
geöffnet von früh 6 bis Abends 8 Uhr.  
Eintreit 50 Pf., Sonntags 20 Pf.

## Patent-Eisschränke

D. R. Patent J. Schwarz Nr. 8250

aus der Fabrik von Th. Heinitz in Chemnitz,  
welche sich durch höchst praktische Construction, elegan-  
ten und solidesten Bau und durch grösstmögliche Eis-  
ersparnis vor allen anderen Fabrikaten auszeichnen, empfiehlt  
Otto Julius Krause, Alleinverkäufer für den östl. Theil Sachsen's,  
Dresden, Falkenstrasse 20.

**Künstliche  
Zähne, Plombirungen etc.**

Camillo W. Ecke,  
Waisenhausstrasse 7 (Café König).  
Gewissenhafte Ausführung. Solide Preise.

Nr. 179.

Witterung vom 27. Juni: Barometer nach Cäcilie 1000, Wetterlage 16, Überdruck 11, Windstärke 2 Mill. gefühlten Temperaturen 20, Raumtemp.: 15 °C., mehr.

Temp. 14 °C., kleine Regen. 20 °C., Nach-durch Wind, leicht aufsteigend.

Meldungen für den 28. Juni: veränderlich, vorübergehend

wärmer, Niederschläge.

Dienstag, 28. Juni.

## Abo-nement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten“  
bitte ich das Abonnement für das dritte Quartal 1881 baldigst  
erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung  
weiter liefern können.

Sämtliche Postanstalten des deutschen Reichs und Aus-  
lands nehmen Bestellungen auf unter Blatt an.

In Dresden abonnirt man (incl. Bringerlohn) vierteljährlich  
mit 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten in Sachsen  
mit 2 Mark 75 Pf.

Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstr. 13.

Berantwortliche Redakteur für Politisches Dr. Emil Stierle in Dresden.

Der Stern des Unfallversicherungsgesetzes ist knisternd zerstoben.  
Das geschieht am Sonnabend im Bundesrathe. Es war der Stern  
der sozialen Liebe, den man dort fallen sah. Dieses viel berufene  
Gesetz glich bisher dem Kometen, der unerwartet unter dem parlamentarischen  
Sonnen- und Planetensystem einen vorübergehenden Besuch abstattete, um sich dann im öden Weltentraume zu verlieren.  
Hoffentlich nicht auf Rimmerwiedersehen, wie dies die meisten jener schweigenden Wundersterne thun! Vielleicht rechnen wir ganz  
bestimmt darauf, daß wenn dieses Kometenartig am parlamentarischen  
Himmel erschienene Gesetz das nächste Mal unsere Sonnenselbst  
passt, es sich in einen planetarischen Kometen verwandelt, d. h. in  
einen solchen, der sich nunmehr in festen Böumen um die Friedens-  
sonne unseres sozialen Reformen bewegen muß. Einstweilen jedoch  
ist jenes Gesetzgesetz in sein Bodenloch gefallen. Anders war das  
Gesetz der übrigen Gesetze, zu denen sich der Bundesrat zu  
zellären hatte. Kurzer Hand hat er den Zollanschluß Hamburgs an  
das einheitliche Wirtschaftsgebiet des deutschen Reiches gutgeheissen.  
Es wurde nicht einmal die Verwohnung dieser Angelegenheit an die  
Auswüchse belichtet, obwohl doch wohl eine Prüfung der Frage an-  
gesetzt war, ob denn die bloße Verkürzung des Hamburger Frei-  
hafengebiets ein Reichssöpfer von 40 Millionen Mark erforderte.  
40 Millionen und doch keine Kleinigkeit. Dem Volle, das sie mit  
seiner Hände Arbeit aufzubringen hat, erscheinen sie durchaus nicht  
wie die Haselnüsse, die man nur so vom Strauche plüst. Wenn das  
Volk 40 Mill. des höheren Zweckes halber bewilligen soll, so verlangt  
es wenigstens die Überzeugung, daß der erwartete Nutzen auch  
der zu leistenden Ausgaben entspricht. Das cavaliermäßige Ver-  
handeln der Finanzseite in dieser Angelegenheit ist durchaus nicht nach  
dem Geschmacke des Steuerzahler. Aber der hohe Bundesrat hatte  
es eilig; er mußte, nachdem er das Unfallgesetz abgelehnt und  
40 Mill. für Hamburg bewilligt hatte, noch in der nämlichen  
Sitzung die Börse entzerrt und das Innungsgefecht mit seinem  
Stempel verblichen und eine ganze Reihe anderer Maßregeln treffen.  
Er beschloß unter Anderem die Einschränkung des Gemeinnützigen Träume

zu zerstören, bereitet ihm einen zweiten Dentschet. Nach dem Kriege  
von 1870/71 ließ Frankreich einen aus 28 der kompetentesten Mil-  
itärs bestehenden Rat ein, der einen großartigen Plan zur Ver-  
theidigung des Landes ausarbeitete. Gambetta, damals Präsident  
des Budgetausschusses, war nicht der Pege, der diesen Befestigungs-  
plan als vortheilhaft bezeichnete und 600 Millionen Francs dazu be-  
willigten ließ. Frankreichs Östergrenze sollte mit einem doppelten Gürtel  
von starken Festungen, alle miteinander durch Bögen verbunden,  
gewappnet werden. Unmöglich kamen es für ein deutsches Heer, diesen  
Doppelgürtel zu durchbrechen. Diesen Landesverteidigungsplan  
führte General de Rivière aus. Anzuhören zeigte Gambetta seine  
Kreatur Arce als Kriegsminister ein, dieser schickte die 28 Militärs  
nach Hause und ließ sich durch eine Kommission von 10 ihm blind  
ergebenen Generälen die Befestigungsarbeiten unterbrechen und  
einen neuen Plan ausarbeiten. Die für das Jahr 1880 bemühten  
50—60 Millionen blieben unbenutzt liegen. Der neue Plan besteht  
nur darin, die erste, der Grenze am nächsten gelegene Vertheidi-  
gungslinie wesentlich zu verstärken, die zweite, innere, aber fast  
gänzlich aufzugeben. Gambetta wollte also im nächsten Kriege va  
banquo spielen. Alle Militärs nennen das einen „gefährlichen Unfall“ Gambetta's und Arce's; der von Vester fortgejagte  
General Rivière hat im Senat diese Eigennäsigkeit Gambetta's  
enthüllt und das rast nun ebenso ironisch wie Spott auf ihn herab.  
Man höhnt ihn als einen wunderlichen Baubau und entrüstet sich  
über seine Diktatur, mit der er in militärischen Dingen umging.  
Kein einziger Corpscommandant ist getragt worden, aber aus Namen,  
die Gambetta zu einer Festung ersten Ranges machen will, erhebt  
sich der Ruf: soll Nancy ein zweites Vicksburg werden, das mit seiner  
Armee kapitulieren soll? Gambetta's Renommee kann dieser neueste  
Standort den Rest geben; wie Deutschen möchten fast bedauern, daß  
dieser militärische Dilettant nicht länger mehr statthabender Leiter  
des Kriegsdepartements ist.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 27. Juni.

Berlin. Anlässlich des Vortrags, den Graf Bismarck am  
Sonnabend in einem bissigen konserватiven Beurtheilverein hielt,  
bemerkte die Nat.-Agt.: „Es tritt in den erwähnten Ausserungen  
eine Ueberhebung hervor, die man früher bei uns  
unterließ“ nannte; es scheint notwendig, darauf ein  
wachsames Auge zu haben, denn mancherlei Anzeichen  
liegen dafür vor, daß die heilige Nachwirkung der großen Kriege,  
welche jene Ueberhebung gewisser Kreise betreibt zu haben haben,  
bereits erlosch ist“. Dasselbe Blatt will wissen, nicht nur die  
klein, sondern auch einige Mittelstaaten hätten sich gegen  
die Landesverfassungs-Anstalten erklärt. Eine Würzburger  
Correspondenz führt den jähren Ministerwochens in München  
(Enthebung v. Befreiung) auf äußere (Berliner) Einflüsse zurück,  
welche ihren Grund in der Stellung v. Befreiung in der Gewerbe-  
kraft haben. — Ein Berichterstatter schreibt: Man scheint in bundes-  
räthlichen Kreisen eine Erhöhung der Getreidezölle und die Einfüh-

lung von Mollzöllen nicht für unwahrscheinlich zu halten. Werks-  
dig gewandte Ausdrucksweise! — Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz  
werden auch heuer eine Zusammenkunft haben. Ein definitives  
Programm der Begegnung besteht noch nicht. (Nach der Wiener  
„Prese“ fände dieselbe Anfang August in Salzburg statt.)

West. Von den bisher gewählten 221 Abgeordneten sind 127  
Liberalen, 46 von der Unabhängigkeitspartei, 35 Demokratischen  
Oppositionelle, 7 Parteilose und 5 Nationale. Zwei Nachwahlen sind  
erforderlich.

Hann. Die Kammer nahm nach sechsstündigem Debatt mit 40  
gegen 33 Stimmen die Vorlage wegen beträchtlicher Verbesserung  
des Amsterdamer Rheinalts wodurch des Prothes des Amsterdamer  
Handelsstandes an.

Madrid, 26. Juni. Auf der Morelosseidenbahn ist in der  
vergangenen Nacht bei Guadix ein Zug in den San-Antonio-  
Klub gestürzt. Gegen 200 Personen sind vierzig umgekommen  
und viele Verletzte verlegt werden. Die Fahrgäste des Zuges  
waren zum größten Theil Soldaten.

Berliner Börse. Trotz des knapper gewordenen Geld-  
standes herrsche eine seltene Inversität auf weitere Fortschritte  
der Börse im nächsten Monat; die Spekulation zieht gern die  
höheren Rendite, nur um sich die Chancen des kommenden Monats nicht  
entgleiten zu lassen. Da von auswärts befriedigende Nachrichten vor-  
liegen, so bleibt die Haltung sehr fest. Das Hauptgeschäft sind  
natürlich per Juli statt. Creditation notiren (per Juli) 625—4,  
1 M. besser, Frankreich 635—8—7½, 6 M. besser, Lombarden  
220—21—20, 1 M. schlechter. Bönen hatten wieder ein sehr  
belebtes Geschäft zu meist besetzten Courten, so brachten es Ober-  
österreich 2 Prozent höher. Von den österreichischen seien be-  
sonders Nordwestbahn genannt, die um 13 M. avancierten. Pro-  
zent ist deutlich gut getragen, österreichische Bönen. Für Banken  
berichtet günstige Stimmung, namentlich für die Inflationen; Dis-  
contogesellschaft und Deutsche Bank je 1½, Darmstädter 3 Proc.  
höher. Bonds, beurtheilt wie fremde, ruhig, aber behauptet. Börsen-  
werte matter. Industrien bleibt und überwiegend höher.

## Vorales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König kam gestern nach der Residenz,  
um die offiziellen Porträts der Staatsminister und höchsten Ge-  
währten entgegenzunehmen und in militärischen Angelegenheiten  
zu arbeiten.

— Die neueste Nachricht über den sogen. lange franzö-  
sischen Prinzen Albert lautet leider leider Gottes sehr betrübend, denn  
sie vermeldet eine weitentliche Verblümmerung. Der Prinz  
scheitert stark und es sind Symptome vorhanden, welche auf eine  
Blutung in die Hirnhäute hindeuten.

— Die beiden jüngsten Söhne S. A. K. des Prinzen George,  
Prinz Max und Prinz Albert, werden in Begleitung des  
Gouverneurs des Herrn Hauptmann v. Tott den 12. Juli zu  
einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Schönau u. einsetzen  
und in Sendlitz's Pension „Büro Schönau“ Wohnung  
nehmen. Die ist vorzüglich prächtige Lust Schönau ist in  
ähnlichkeit als die Sächsische zur Erholung und Erholung des  
Prinzen Albert bestimmt werden. Hochrechte wird die genau  
nach ärztlicher Vorstellung unterzetteten Bäder in Villa Culthiana“  
benutzt.

— Der Meissener Steuereinspektor Karl Härtel in Meißen er-  
hielt das Mittwoch 11. Klage des Verdienstortens.

— Am Sonnabend Abend traf hier — von Karlsbad  
kommend — der Statthalter von Glatz-Lößnitz, General-  
Feldmarschall Greizer von Mantua, ein. Auch Graf  
Friedrich von Hohenau sprach mit Gemahlin von Wien nach  
hier zurück.

— Gestern hat Herr Polizeipräsident Schwaz einen drei-  
wöchigen Urlaub angetreten, während dessen Dauer Herr  
Polizeipräsident Schawau einen dreiwöchigen Aufenthalt  
in Sendlitz' „Villa“ ist verboten worden.

— Die „Neue freie Presse“ meldet aus Berlin, die sächsische  
Regierung habe beim Bundesrat die Verbündung des sächsischen  
Belegschaftszustandes auf das über Leipzig beantragt. Die Ver-  
einigung der Börsen steht nahe bevor. (Davon ist in Dresden und  
Leipzig zur Zeit nichts bekannt.)

— Herr Reichstagsabgeordneter Max Kauter ist, nachdem  
am Sonnabend bei ihm eine häusliche Anklage nach verbotenen  
Schritten stattgefunden hat, verhaftet worden.

— Die Pracht ist — neben des Reichstagsabgeordneten M.  
Nedel über das Unfallverhinderungsgefecht, gewaltten in der Reichs-  
tagssitzung vom 4. April 1881. Schweiz, Vereinobuchdruckerei  
Hofingen „Vitra“ ist verboten worden.

— Gestern passierte etwas Wunderbares: es war Sieben-  
schaffttag und Dresden-Zahmmarkt zugleich und regnete  
doch nicht! Im Begegnungsläufe stellte sich der Himmel von dem  
verregneten Sonntag der recht heiter auf. Die Befragten, daß  
es in diesem weiteren Jahre nur noch im Sommer 7  
Wochen hinterher hätte regnen, wenn auch nur etwas, regnen  
würde, erschien jetzt zertifiziert. Bewiesen ist Den, der auf  
die alten Bäuerchen noch was hält.

— Die am 21. d. Mo. den Grafen Friedrich v. Hohenau auf  
Verbischoffler klar begründeten Reiter waren zur Verhö-  
lung des mißverstandenen Berichtes seit es noch ermöglikt bürgerliche Bü-  
cher aus genannten Orte, welche auf ihren schönen, wohlschmeckenden  
Werken dem jungen Menschen entgegen waren und dennoch  
mit Ansprache und Blumenpindeln in finniac Weise freundlich  
begüßt. Das ganze Dorf Verbischoffler hatte sich vor dieser des  
Hochzeitstages festlich gekleidet und bereits Abends vor, als die  
jugendliche Braut, in Begleitung ihrer Mutter, in später Stunde  
vor dem Albrechtsberger Volksfest zurückkehrte, eine warme  
Theilnahme an dem frohen Familienfeste durch einen Adelung  
besiegelt, welcher die Damen am Eingange des Dorfes empfing und  
durch glänzend erlesene Ehrenpforten, am besten, erleschten  
Häuser vorüber, bis an das im bunten Schein von Hunderten von  
Lampions und bengalischen Laternen strahlende Schloß geleitete.

— Die beiden Grafen Hohenau und Günther in Süß-  
und Amerika wieber auf ihren Besitzungen Altmühlbach und  
Gleisental ankommen, während sie die weithin Städte der  
U. M. Merseburg und Thüringens Schlosser bereit batzen. Graf  
Seedorff hingegen setzt seine Tour um die Welt fort; er ist jetzt  
auf dem Wege nach Japan.

— Der vorgetragene Sonntag zitierte sich von seinen beiden  
Bergamaern nur durch eine noch größere Neugierde aus.  
Der lediglich Reiseführer, die sich im Laufe des Vormittags ent-  
wickelte und welche die Abfassung von 8 Uhr trug, auf  
der Nachmittag und von 4 auf den folgenden Morgen nicht möglich machte,  
brachte der Nachmittag die obige Abfassung. Dem intensiven  
Gewittertraum hielten wieder Hunderte von neuen Hütern und  
Mädchen zum Oster und die auf die Nachmittags-Meldenden an-  
gewiesenen Reiseführer. Indes aber unter Aufführung fließender  
Wasser und jammerten wieder über das „vertrackte Wetter“, wie es  
nun schon seit Jahren zur häufigen Regel geworden.